



Anspruchsvolle Aufgabe

Abriss bzw. Rückbau des Horror-Hochhauses in Dortmund mit Bönninger Gerüstbau

Das sogenannte Horror-Hochhaus in Dortmund gilt schon lange als Schandfleck der Dortmunder Nordstadt. Nach nun vielen Jahren Leerstand und Verwahrlosung wurde beschlossen, dass das 18-stöckige Haus für immer verschwinden soll.

Das Verschwinden gestaltet sich allerdings nicht als ganz so einfach. Denn ein Abriss des ca. 52 Meter hohen Hauses durch Sprengung war nicht möglich, da zu viele Häuser in unmittelbarer Umgebung stehen. Das bedeutet, es musste Etage für Etage abgetragen werden. Das Abbruchunternehmen AWR hat sich für diese Herausforderung Hilfe vom Gerüstbauunternehmen Bönninger GmbH & Co. KG geholt. Maßgeblich verantwortlich bei Bönninger waren dabei der Oberbauleiter Heinz Kohlmann und der örtliche Bauleiter Dominik Leplatoni.

Das Gebäude wurde von Bönninger zunächst vollständig eingerüstet. Die Fassade des Hochhauses besteht aus vorgehängten Waschbetonplatten. Um diese sicher entfernen zu können, wurde bei der Einrüstung des Hochhauses das Gerüst mit einem Abstand von 30 cm zur Fassade montiert, durch den die Waschbetonplatten mit einem 70 Meter hohen Kran erst nach oben hinauszogen werden konnten, um anschließend schrittweise zu

Boden abgelassen zu werden. Damit keine Gefahr durch Herabstürzen zwischen Gerüst und Fassade entsteht, wurden anschließend am obersten Geschoss Konsolen in einer Breite von 30 cm nach innen errichtet. Dieser Ablauf setzte sich dann abschnittsweise nach unten fort. Das Gerüst wurde zusätzlich mit einem Schutznetz verkleidet, um vor herabfallenden Teilen zu schützen. Erschwerend kamen hierbei eventuelle Windlasten hinzu, da das Gerüst nicht standardmäßig an der Fassade, den Waschbetonplatten, verankert werden konnte, sondern mit V-Ankern im Rohbau verankert werden musste.

Anschließend konnte das Hochhaus Etage für Etage abgetragen werden, indem das Abbruchunternehmen auf die oberste Geschossdecke mehrere Mini-Bagger gesetzt hat, die Stück für Stück den Beton abgeknabbert und den Bauschutt kontrolliert durch einen inneren Aufzugschacht nach unten geschüttet haben. Hierfür mussten jeweils drei Etagen nach unten abgestützt werden, damit die Bagger nicht einstürzen. Einhergehend mit dem etagenweisen Abbau des Hochhauses wurde auch das Gerüst schrittweise zurückgebaut. Bis zu einer Höhe von ca. 10 Metern über dem Boden konnte das Gerüst dann vollständig abgebaut werden.



Damit die Arbeiter und ihr Werkzeug über die ca. 20 Gerüstetagen nach oben gelangen konnten, setzte Bönninger Gerüstbau von außen die Gerüstaufzüge Z/ZP 1500 von GEDA ein. Als Fluchtwege dienten unter anderem drei zusätzliche außenliegende Treppentürme. Die Montage der Gerüste wurde zusätzlich von 2 Aufzügen GEDA Z/ZP 500 begleitet.

Zum Schutz der unmittelbaren Bewohner der umliegenden Nachbarhäuser wurden mehrere durchschlagsicherer Schutz-tunnel über insgesamt ca. 100 m Länge errichtet.

Eine weitere Herausforderung stellte der Zeitplan dieses Projektes dar. Innerhalb von vier Wochen sollte der Einsatz durch Bönninger Gerüstbau erledigt sein. Der Einsatz wurde von verschiedenen SiGeKos und der BG BAU begleitet. Verantwortlicher Ingenieur für die Statik war Heiko Tomshöfer.



Gerüstbau Bönninger GmbH & Co. KG

Graffweg 42a • D-44309 Dortmund

Tel. +49 231 488 788

info@boenninger.de • www.boenninger.de